Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 42

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CHRONIK DER BERNER WOCHE

BERNERLAND

30. Sept. In **Aarberg** beginnt die **Zuckerrübenernte.** Die Ernteaussichten sind gut.
— Da das der Gemeinde **Burgdorf** gehörende **Torfareal** Ende 1943 erschöpft war, werden mit den Torflandbesitzern in Lyssach Verhandlungen abgeschlossen, so dass die Torfausbeutung auf drei Jahre gesichert ist.
— Im **Berner Oberland** und im **Emmental** sowie im **Weissensteingebiet** schneite es bis auf 1700, 1600 und 800 Meter hinunter.
— In **Aarberg** gerät die 10jährige Elisabeth Kohler beim Ueberschreiten der Bahngeleise auf der Station **zwischen zwei Puffer** der manövrierenden Güterwagen und wird zu Tode gedrückt.
— Der **Verein der schweizerischen Gasmeister** tagt in **Langenthal** zur 47. Jahresversammlung.
1. Okt. Vier Emmentaler Banken, unter Führung der Bank von Langnau, bilden die erste der **bernischen Bürgschaftsgenossenschaften,** die von den bernischen Banken und Sparkassen vorgesehen sind.
— † im Alter von 80 Jahren **Fritz Arni,** früher Direktor des Kantonalen Technikums in **Biel.**
2. Okt. Das Teilstück **Herzogenbuchsee—Lyss** der zentralschweizerischen Eisenbahnlinie Herzogenbuchsee — Lyss — Payerne—Lausanne wird dem **elektrischen Betrieb** übergeben.
— Johann Feuz in **Gsteigwiler** begeht seinen **101. Geburtstag.**
— In **Grindelwald** befinden sich **70 Elsässer- und Franzosen-Buben** in der Jugendherberge, alles Buben von 14 bis 17 Jahren.
— In **Buix** bricht ein **Grossbrand** aus, der Stall, Scheune und die Dependenzen zerstört. Der Schaden ist beträchtlich.
— Die **Alpwirtschaftsschule Brienz** begeht ihr **25jähriges Jubiläum.**
3. Okt. Zur **Entwässerung des Grossen Mooses,** 4. Sektion, wird dem Kanton Bern durch den Bundesrat ein Beitrag gewährt.
— Der bernische Regierungsrat weist aus den Erträgnissen der **Seva-Lotterie** dem **Internationalen Komitee vom Roten Kreuz** 100 000 Fr. und dem bernischen **Sanatorium für chirurgische Tuberkulose in Leysin** 50 000 Fr. zu.
4. Okt. Die Kasernenkorporation Lyss genehmigt einstimmig den zwischen dem Bund und der Korporation abgeschlossenen Waffenplatzvertrag sowie die verschiedenen Finanzabkommen für den **Bau einer Kaserne in Lyss.**
— Der Stadtrat von **Burgdorf** sieht sich zufolge der Wohnungsnot veranlasst, sofort **Wohnbaracken** zu erstellen.
— † in **Hünibach** alt Nationalrat **Ernst Reichen** im Alter von 78 Jahren.
5. Okt. Die im letzten Frühjahr verstorbene **Frau Rosette Moser-Studer** hat Vermächtnisse im Totalbetrag von 211 000 Franken an eine ganze Zahl gemeinnütziger Institutionen gemacht. Sie zeigte sich bereits zu Lebenszeiten als grosse Wohltäterin.
— In **Lyss,** auf der Strasse zwischen Lyss und Worben, wird die in den Ferien weilende zehnjährige Therese Wüthrich **von einem Lastwagen überfahren** und sofort getötet.
— Bei der **Bombardierung von Delle** ist ein **Huttwiler Bürger** mit seiner Frau, Ingenieur Fritz Flückiger-Ritzmann, ums Leben gekommen.
6. Okt. In **Langnau** haben **27 Franzosenkinder** aus dem Elsass, Montbéliard und Belfort Aufnahme gefunden.
7. Okt. † im Haldenmoos bei **Bützberg,** Albert Spreng, ehemaliger Baumschulbesitzer und Kursleiter, ein Pionier des Obstbaues, im Alter von 75 Jahren.
— Auch **Grindelwald** besitzt einen Lebenskünstler, der bis jetzt **ohne Rationierungskarten** ausgekommen ist, in der Person des Eduard Inäbnit.
— Der Bundesrat bewilligt einen Kredit an die Kosten der Ergänzungsarbeiten der **Aarekorrektion** zwischen **Meiringen und dem Brienzersee.**
— † in **Spiez** Bahnhofvorstand **Ernst Wälti** im Alter von 61½ Jahren.
8. Okt. Der Schweiz. Skiverband bringt wiederum 1000 Paar **Gratis-Ski** an die **Bergkinder** zur Verteilung. Auf das Berner Oberland entfallen 120 Paar Skis.

STADT BERN

29. Sept. Der **Stadtrat** nimmt Kenntnis von einem Rückzug der Vorlage betreffs Verkauf von Bauland des **Schlossgutes Holligen** für den Amthausneubau und bewilligt einen Kostenbeitrag von 8000 Franken an die Projektierungsarbeiten für die **Renovation der Nydeggkirche.** Ein Kredit von 100 000 Fr. wird für die Durchführung einer **Renovations- und Reparaturaktion** für das Baugewerbe und ein solcher von 50 000 Fr. für die **Kläranlage** der Siedlungsgenossenschaft im Wylergut gesprochen.
30. Sept. Die **Schweizerische Kreditanstalt Bern** veranstaltet eine 25-Jahrfeier in Form eines Ausflugs.
1. Okt. Das **Berner Kunstmuseum** birgt eine Ausstellung von Werken italienischer Maler und alter Meister aus dem 19. Jahrhundert.
3. Okt. Ueber die Monatswende werden innert drei Tagen eine Serie von **drei Zwillings-Paaren,** die in bernischen Spitälern zur Welt kamen, gemeldet.
4. Okt. In Bern treffen **900 Kinder** aus den **Grenzgebieten von Delle** ein.
5. Okt. Die **Ostasien-Mission** begeht ihr **60jähriges Jubiläum.**
— Der Verwaltungsrat der **Bundesbahnen** genehmigt ein Projekt zur **Erweiterung der Geleise- und Perronanlagen des Bahnhofs Bern,** das eine Abgrabung und Untertunnelung der Schanze Bern vorsieht.

Frau Mll. in W. fragt: Was soll ich mit meinem einzigen Kinde anfangen? Es fehlt ihm der Umgang mit andern Kindern, und alle Spielsachen, die ich ihm angeschafft habe, lässt es nach kurzer Zeit liegen.

Antwort: Wir können die Reihe Ihrer Fragen nicht ganz abdrucken, wollen aber versuchen, das Problem als Ganzes zu betrachten. Erstens ist es möglich, dass Ihr Kind nicht sehr «spielbegabt» ist. Aber sogar dann, wenn es ein solches Talent (wir dürfen es so nennen), in vollem Masse besässe, dürften Sie nicht erwarten, dass es sich ganz von selbst entfalte. *Eine Kinderseele braucht Anregung* und vor allem *Beispiele und Vorbilder.* Da keine geeigneten Nachbarkinder vorhanden zu sein scheinen, die als Anreger und Vorbilder wirken könnten, müssen eben Sie selbst oder andere Erwachsene in die Lücke springen. Sie haben keine Zeit? Es fragt sich, in welcher Weise Sie «anregen» und «vormachen» sollen. Dies scheint mir das Hauptthema zu sein. Dazu sagen wir zweierlei: 1. Es gibt Spielzeuge, welche der Mutter die Aufgabe sehr erleichtern, während andere sie erschweren. Ein Sandhaufen, ein halbes Kesselchen voller Steine sind wunderbar. Ein «Aufzieh-Säuli» oder ein «Gliederhund», den man am Schnürchen bewegt, erweisen sich als die grössten Enttäuschungen. Puppen, die aussehen, als ob sie aus dem Sack des Hudilumpers kämen, können unter Umständen mehr geliebt werden als die schönsten Schlafengelchen mit wirklichem Haar. Es kommt hier auf das Alter des Kindes an. 2. Jedes Spielzeug muss der kindlichen Phantasie aufhelfen. Das kann nun eben ein Sandhaufen, der mit jedem Griff neue Formen bildet und jeder Form von Tätigkeit zum Gleichnis dienen kann: Man kann Sand «kochen», kann ihn einpacken, umschütten, löffeln und was weiss ich alles! Man kann mit ihm so ziemlich alles «nachmachen», was die Mutter im Haushalt tut. Das kann nun ein Kind auch mit seiner Puppe. Genauer: Mit der Puppe kann das Kind wiederholen, was die Mutter mit dem Kinde tut. Hier aber setzt die kindliche Phantasie an. Die Tätigkeit der Mutter besteht in erster Linie darin, dass sie mit dem Kinde ein solches Spiel «anfängt»! T u n Sie also das! Sie werden staunen, wie es *weiterfährt.* Vielleicht müssen Sie während eines halben Tages viermal neu «anfangen» oder müssen zwanzigmal zuhören, was Ihnen Ihr Kind von dem, was es spielt, erzählt. Doch das sollte ins Mass gehen.

Herr Z. in Th. fragt: Mein Junge bringt mir die berühmte Frage heim: Kann Achilles eine Schildkröte einholen, wenn sie einen Vorsprung von einem Kilometer hat? Er sagt, man könne logisch beweisen, dass er sie in Ewigkeit nie einhole!

Antwort: Wir kennen diese Frage und auch den Beweis. Während Achilles den Kilometer, den die Schildkröte voraus hat, nachrennt, macht natürlich auch die Schildkröte wieder ein Stücklein Weges. Vielleicht einen Meter. Rennt nun Achilles noch diesen Meter, kommt ihm das Biest wieder ein Stücklein voraus. Holt er dieses Stücklein nach, ist sie wieder ein Minimes weiter. Holt er dieses Minimum ein, so wird er ihr doch einen halben Millimeter schuldig bleiben. Und so weiter. Immer, wenn er das Restchen nachschreitet, wird sie ein noch kleineres voraus sein. Das also ist der «Beweis». Dafür hauen Sie Ihrem Jungen freundschaftlich eins hinter die Ohren und fragen ihn, ob er Achilles für senil halte, dass er ihm zutraue, er werde Millimeterschrittchen nehmen. Nachher halten Sie ihm aber einen ernsthaften Vortrag über «Logik und Vernunft» und zeigen Sie ihm, wo sein «Beweis» der Vernunft und damit der «lebendigen» Logik entmangelt.